Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 3

Artikel: Glossen
Autor: Tschopp, Charles
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066922

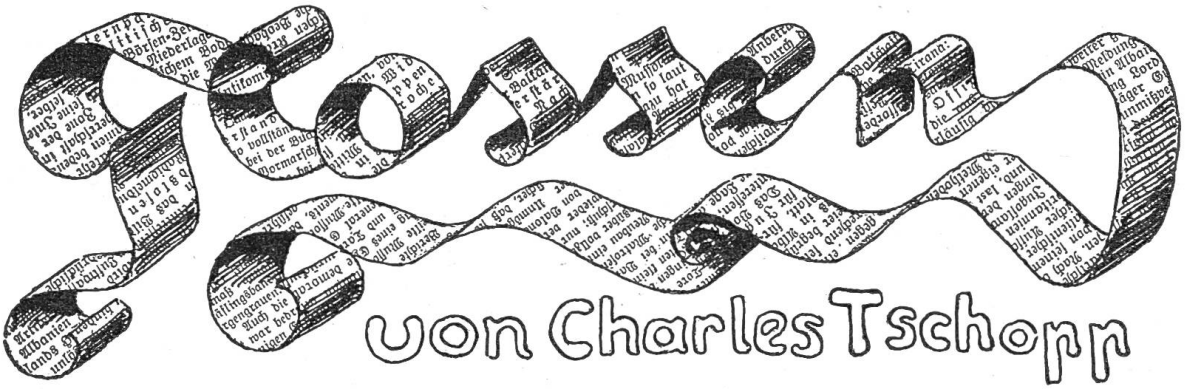
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Warum ich an unser Land und an unsere Demokratie glaube ? — Es wird doch in der Schweiz soviel gegen die Parteien, gegen das Parlament und die Regierung gewettert. Die Zeitungen fahren oft so heftig übereinander her. Schimpfen, Fluchen und ein Unzufriedensein, als ob bei uns nichts in Ordnung wäre, gehören zu den Gewohnheitsrechten.

Aber eine sehr kleine Landgemeinde in der Nachbarschaft schickte kürzlich dreissig grosse Kisten und zwanzig Harasse Obst in drei Walliser Berggemeinden; bei uns wurden dieses Jahr mehr Winterhilfeabzeichen verkauft, als die Stadt stimmfähige Einwohner zählt. Und unsere Regierungsräte — « die verdammten, verfluchten, dummen . . . » — wählen wir mit eindrucksvollem und verdientem Mehr getreulich immer wieder.

* * *

Unsere Schweiz nennt man in Deutschland gelegentlich ein « demokratisches Naturschutzgebiet », also ein Land, wo man der Demokratie gnädiglich weiterzuleben erlaubt, wie den aussterbenden Bäumen und Tieren in echten Naturschutzgebieten.

Regen wir uns über den Vergleich auf ? Nein . . . wir lächeln.

* * *

Welches sind die gefährlichsten Bergtouren (wenn man von Tollkühnheiten wie der Besteigung der Eigernordwand absieht). — Die weniger gefährlichen wird dir der Versicherungsfachmann paradoxerweise sagen.

Welches sind die gefährlichsten Stellen für den Automobilisten ? — Die Polizei muss gestehen, « dass in Zürich die übersichtlichsten Plätze am häufigsten in der Registratur der Unglücksfälle erscheinen, diejenigen mit schlechten Sichtverhältnissen dagegen am seltensten. »

Nicht Berge, Gletscher, Kurven, Automobil . . . bilden in erster Linie die Gefahr; die grösste Gefahr ist überall der Mensch sich selbst.

* * *

Frankreich hatte für die Kriegsführung täglich etwa 200 Millionen französische Franken auszugeben; die täglichen Kosten für die Besetzung aber machen etwa 400 Millionen Franken aus . . .

Wer weiss, wieviel wir sparen, indem wir das Wehropfer zahlen !

* * *

Die Knaben am nahen Waldrand haben ein lautes und köstliches Spiel ersonnen: « Huuu, huuu . . . » brüllen sie aus allen Kräften, die nächtlichen Alarmzeichen wahrhaft orchestral nachahmend.

Wie die wilden Tiere im mondhellen Wald ihre brünstigen Schreie weitergeben, so antworten unsere Sirenen auf die Zeichen eines unfernen Städtchens und werden von andern Ortschaften beantwortet : Auch das verstehen die Knaben nachzuahmen. Zudem verflechten sie ihre Sirenengesänge mit einem aufregenden, frisch erfundenen Versteckensspiel . . .

Die drei Mädchen im Garten des Nachbars dagegen spielen « Verkäuferligs ». Der neueste und nicht der geringste Reiz ihrer uralten Unterhaltung ist es, dass nur gegen « Karten » verkauft wird . . .

Man möchte manchmal ein Kind sein !

* * *

« Keinen riesengrossen Hauptmann brauch ich, der die Beine spreizt, sich mit Lockenbüscheln brüstet und mit glattrasiertem Kinn : Nein, kurzstämmig sei er und krummbeinig meinethalben, aber fest auf seinen Füssen muss er stehen, Mut in der Brust. »

(Aus dem Griechischen des Archilochos, ungefähr 650 v. Chr.)

* * *

1850 begann in China ein grosser Aufstand, der sich in Blut und Grauen wälzte und zwanzig der reichsten chinesischen Provinzen in eine ruinenübersäte Wüste verwandelte. In sechzehnjährigen Kriegen sind in diesem grössten aller Aufstände des 19. Jahrhunderts etwa zwanzig Millionen Menschen vernichtet worden.

Wie nannten die tapfern und oft erfolgreichen, aber grausamen Krieger ihren Aufstand ? « Bewegung des Grossen Friedens. »

* * *

Der Lehrer zeigt den Schülern einen alten französischen Fünfliber mit der Aufschrift : « Dieu protège la France. » Mühselig übersetzen die Zwölfjährigen : « Gott . . . beschütze . . . — die Schüler stocken, bis einer ruft : — . . . den Franken ! »

* * *